

*Anfang Okt.'07*

*Merkels Linie im  
Für und Wider  
– Teil 5 –*

*Ein unfrisierter Mail-Dialog  
zur Besinnung auf eine  
ordentliche Politik*

*Fritz W. Peter*

*Themen u.a.*

- > Politik mit Visionen?*
- > UN-Sicherheitsrat mit deutschem Sitz?*

[www.wadinet.de/news/dokus/2007\\_Merkels-Linie-im-Fuer-und-Wider.pdf](http://www.wadinet.de/news/dokus/2007_Merkels-Linie-im-Fuer-und-Wider.pdf)

**An**

**Bundeskanzlerin  
Frau Dr. Angela Merkel**

**Text: Mail-Dialog „Merkels Linie im Für und Wider“**

Sehr geehrte Frau Bundeskanzlerin,

gern möchte ich Ihnen auch diesen Teil-Dialog eines fortgesetzten Streitgesprächs zu Aspekten Ihrer und der CDU-Politik übersenden.

Der Text nimmt zu aktuellen Aspekten Stellung, in der lebendigen Form eines Mail-Dialogs. Insbesondere sind generelle Perspektiven Ihrer Politik und Ihr formulierter Anspruch auf einen deutschen UN-Sitz angesprochen.

In dem Dialog (wie im 1. Teil dieses Dialogs v. Okt.'06, der zahlreichen Mitgliedern der Bundestagsfraktion zugegangen war) mischen sich Kritik und Zustimmung, Unwillen und Dankbarkeit, Ernst und Humor. Hier sprechen zwei Bürger – unverstellt, vor ernstem Hintergrund in ernster Absicht, die beide ausgewiesen sind und wissen, was sie sagen.

Analyse und konstruktive Ideenbeiträge bilden den Inhalt. Die Form der Wiedergabe erlaubt schnelles Lesen. Der zugewandte Stil (mal freundlich, mal kritisch) und mit-schwingende Humor sichern ein entspanntes Lesen; ich bin überzeugt, dass dies nicht auf Kosten des inhaltlichen Gewinns geht – im Gegenteil.

Vielleicht finden Sie – zwischen all Ihrer Belastung – 20 Min. für diesen Denkbeitrag zweier Ihrer Mitbürger. Vertrauensvoll und

mit freundlichen Grüßen, Ihr

*(Fritz W. Peter)*

---

Angaben zu den beiden Dialogführenden

enthält Teil 1 der Schriften-Reihe „Merkels Linie im Für und Wider.  
Ein unfrisierter Mail-Dialog“ (Okt. 2006, Personenangaben, S. 10)

[www.wadinet.de/news/dokus/874\\_Merkels-Linie\\_Ein-unfrisierter-Dialog.pdf](http://www.wadinet.de/news/dokus/874_Merkels-Linie_Ein-unfrisierter-Dialog.pdf)

Mail v. 4.10.07, 16:13h

Hallo Franz!

Bin endlich dazu gekommen, den WELT-Artikel von Jacques Schuster zu lesen und kann nur zustimmen.

Hier sind wir wieder bei Angie angelangt. Wenn sie das auch so sähe wie Schuster, müsste sie für Freiheit werben. Gerade das macht sie nicht. Die CDU marschiert immer mehr in Richtung Gleichheit ...

Schuster hat Recht: in weniger als 10 J. wird Deutschland von einer satten linken Mehrheit regiert.

Die Kräfteverhältnisse, die Sie beschreiben, wird auch auf die Wahlen 2009 zutreffen. Es geht um 1-2 Prozente. Um Sie zu **ärgern**: Hier die gute Nachricht: Es wird eine sozialdemokratische Partei gewinnen.

Weitere Punkte: Angie wird den Kampf um einen permanenten Sitz verlieren. Die UN sind unfähig zu struktureller Änderung und ein Land, das sich nicht am Kampf im Süden Afghanistans beteiligt, wird von den USA abgeschmiert werden. Es war ja bezeichnend, dass Bush Japan als Kandidaten nennt – nicht Deutschland.

Japan wird in Asien als starker Partner gebraucht.

Europa wird auf dem amerikanischen Radarschirm immer schwächer, also auch Deutschland, das zur Zeit deutlich hinter Frankreich und UK eingereiht wird.

Ich werde Ende des Monats für drei Wochen in die Staaten fliegen. Mal sehen, was ich da so in Erfahrung bringen kann.

Angie müsste auf der Crawford-Ranch schon einiges bieten, wenn sie gegenüber Frankreich und UK wieder Boden gut machen will. I doubt it.

Grüße

Ihr Dietmar

---

Mail v. 5.10.07

Hallo Dietmar,

danke für Ihre Mail, Überlegungen und Frotzeleien. Ein bisschen steige ich ein.

Aus dem **„Ärgern“** wird nichts, solange sich die Genossen so schön zerfleischen! Es wäre ungeschickt, sie dabei zu stören. So gewinnt die Merkel-Mannschaft sogar dann noch, wenn sie gar nicht aufläuft (siehe Reformpolitik) und wenn offenbar gar kein Spiel stattfindet (siehe Deutschland, was Reformen angeht).

Ich erfreue mich derweil an den Ergebnissen der Gleichberechtigung (s. deutscher Frauenfußball) u. ärgere mich daher auch kaum über Werders unnötige Niederlage. Vielmehr freue ich mich für die Kicker aus Piräus, dass ihre weite Anreise nicht umsonst war und sie 3 Tore und 3 Punkte mit nach Hause nehmen konnten. Solange der Fußball nicht von Berlin aus regiert wird und noch nicht sozialdemokratisiert ist, verspreche ich auch, mich weiterhin bei kostenlos übertragenen Spielen von Fall zu Fall vor dem Fernseher auszuruhen, mich manchmal aufzuregen und bei versiebtten Chancen oder erlösenden Toren tierisch zu brüllen wie seinerzeit auf dem Bolzplatz.

Was Ihr **UN-Thema** betrifft, so konnten sich Wolfg. Schäuble und meine Wenigkeit mit unserem Vorschlag eines europäischen Sitzes im Sicherheitsrat bei Angie nicht durchsetzen [Anmerkung 1]. Wir amüsieren uns also notgedrungen angesichts ihrer Versuche, das Weltforum in Möblierungsfragen zu beraten [Stühlchen-Agenda; siehe Anmerk. 2]. Wir amüsieren uns zweitens, wie den Sozis [respektvoller Begriff, siehe Anmerk. 3] nach dem Gerechtigkeitsthema nun auch das UN-Thema geklaut wurde: **UN-Sessel-Lifting** ist jetzt kein rot-grünes Projekt mehr, sondern ein deutsch-rot-schwarzes. Dass das UN-Thema eher ein Spielzeug ist, macht es dem Koalitionspartner Spd zudem unangenehm, sich hinzustellen und zu sagen: „Das ist mein Spielzeug – da darf nur ich mit spielen!“ Ein insgesamt belustigendes Geschehen, das ja sowieso mehr ein Unterhaltungs-Gag ist als ein echtes Thema.

Wir wissen ja außerdem, dass man die UNO immer mitlaufen lassen sollte, damit selbstdeklarierte Friedensfreunde an die Ordnung der Welt glauben können. So ist also in New York kontextgerecht mit Eimer und Schaufelchen gespielt worden.

Als gereifter Betrachter habe ich meine Freude an dieser harmlosen Spielfreude der Anderen. Da ist es beim Fußball manchmal schon ernster. Das gebe ich zu. Nach dem Damen-Endspiel war ich nass geschwitzt, obwohl ich doch nur ausgestreckt auf der Couch lag und nix tat – außer laut zu brüllen und Trainer-Anweisungen reinzurufen.

Noch in einem weiteren Sinne freue ich mich über die New Yorker Laienspielerei der deutschen Politik. Ob Wolfg. Schäuble sich in diesem speziellen Punkt auch freut, weiß ich nicht – kann ich nur vermuten. Ich freue mich, weil die überlegene strategische Sicht Washingtons deutlich wird, denn es macht ja keinen Sinn, den Weltsicherheitsrat zu einer europäischen Vollversammlung umzufunktionieren! Das sollte man lieber in Brüssel tun – und sich dort zur Abwechslung mal einig werden, z.B. in der Außenpolitik. Alt sind sie ja, die Europäer, aber auch weise?

Und welchen Sinn macht es, die Deutschen, die in ihrer Berliner Republik in ihren bequemen, beschützten Sesseln ruhen, auf einen Sitz in New York zu verfrachten? Die Deutschen haben die Franzosen gleich nebenan, und die Brits sind auch nicht weit. Warum sollen sie sich also in N.Y. treffen (zumal N.Y. in Feindesland liegt – jedenfalls aus Sicht einer Unmasse unserer Landsleute); ja, warum sollen sie sich erst dort richtig über die Weltlage aussprechen? Das geht doch über den Nachbarzaun viel besser – sollte man denken.

Aber in Wahrheit brauchen die Europäer offenbar immer ein Forum, das ihnen andere stellen. Umso altklüger sind dann ihre Belehrungen an die Welt und vor allem an die unerreichte Führungsmacht Amerika. Gott sei Dank ist die jetzige Regierung dieser Arroganz weniger erlegen als die gescheiterte vorherige (die vor allem durch Memoiren späten Glanz verbreiten möchte) und auch weniger erlegen als eine geistig-moralisch hochgerüstete deutsche Öffentlichkeit.

Ja, und mit dem Stalinverehrer im Kreml will sich das Gros unserer Landsleute sowieso lieber separat unterhalten – am besten entlang einer „Achse“. Schröder weist uns den Weg. Er war (und ist noch) für viele Deutsche (nicht nur im eigenen Lager, sondern auch in der Mitte und unter Konservativen) ein bestauntes Vorbild – wie Putin für die Seinen.

Einen erneuten Ostkurs werden wir sicher haben, sobald die Spd wieder das Sagen in der Regierung hat; sie ist in diesem Punkt so unverbesserlich wie bei der erneuten Hereinnahme des Begriffs des „Demokratischen Sozialismus“ in ihr Parteiprogramm. Ein Teil der Genossen wird anschließend leugnen, dass dies das zugrunde liegende Konzept der Spd sei, der andere Teil wird leugnen, dass es eine Leerformel ist. Das ist die „Klarheit“ der Spd, und das ist es, was viele Wähler gern wählen: Den Schutz gegen alles und die Behaglichkeit des Wohnzimmers, ohne für den Schutz und die Behaglichkeit selbst aufkommen zu müssen, nämlich durch eine freie (dynamische, liberale) und wehrhafte (nur im transatlantischen Bündnis zu sichernde) politische Grundausrichtung.

Politische Unbelehrbarkeit gibt es in vielen Spielarten, links wie rechts. Aber zurück zum Ausgangspunkt: meiner Freude darüber, wie uns beim UN-Thema der Spiegel vorgehalten wird und die Ernüchterung einkehren muss.

Zudem freut es mich für die Japaner, dass sie die heißeren Anwärter sind. Sie sind doch ziemlich sympathisch – nachdem Amerika ihnen (wie auch uns) gezeigt hatte, wo es lang geht. Ob in zwei Jahren oder zwanzig oder nie: sie haben die größeren Chancen. Freuen wir uns doch mit ihnen – es kostet nichts und es baut sie auf, wie es uns aufbauen würde. Wer zur UN will, muss bekanntlich Zeit mitbringen; es heißt ja nicht grundlos Uh-no! ... Noch etwas deutlicher wäre: Uh-no-no!

Nochmals zu den Japanern. Sie kamen ja damals aus dem Mittelalter – und sollten sich nun ohne ausreichendes Kartenmaterial in der Moderne zurechtfinden. Wie bei uns fehlte ein ordentliches, demokratiepraktisches Messtischblatt. Und der politische Kompass kreiselte wie verrückt. Prompt verliefen sich Japans Strategen fast in ganz Asien; sie hielten das alles für ihr Gebiet und benahmen sich wie die Deutschen bei ihrer damaligen Lebensraum-Gymnastik.

Europas Nachfahren in Nordamerika (die sich dort vom verklemmten Verhalten ihrer Herkunftsländer teilweise befreien konnten) wurden dann von den Japanern mittels Paukenschlägen gerufen und eilten schließlich auch herbei, um die Japaner überall einzusammeln und auf ihrer Insel zu pazifizieren. Jetzt sind die Japaner ein echter Gewinn für die ganze Region, und da diese zufällig auch unterrepräsentiert ist im UNSR (was sich gut trifft, weil dann jeder leicht erkennen kann, dass man das Los dorthin vergeben muss)... ja, weil das alles so ist, liegt das Offensichtliche und das Erforderliche auf der Hand und springt ins Auge. Es braucht nur noch ein bisschen Zeit, bis auch deutsche und alteuropäische Menschen dies erkennen.

Seien wir doch mit uns selbst geduldig, und schöpfen wir Freude aus unseren kommenden Erkenntnissen! Adveniat.

Europas kleine, alternde und schrumpfende Nationen wie Frankreich, Deutschland und UK zögern noch, ihr relativiertes Gewicht in der Welt zu begreifen. Wäre sonst der Anbau-Sitz für Old Europe im engen 5-Sitzer UNSR von uns reklamiert worden? Ist Seine Majestät, der Europäer, mit angeborener Lernschwäche geschlagen, einer Art politischer Legasthenie? Amerikaner sind davon – wegen historischer Wurzeln? – auch manchmal befallen, verfügen aber durch ihren Wechsel aus dem Alten Europa zur Neuen Welt über größere Wendigkeit, Pragmatismus, so dass ihnen das Lernen dann schließlich doch oft gelingt, ohne dass sie ein Stahlbad in der Größenordnung eines Weltkriegs nehmen müssen, geschweige denn zweimal nehmen müssen.

Fassen wir zusammen: Der höhere strategische Verstand jenseits Europas, nämlich in Amerika, wird gut deutlich an dem (nicht nachvollziehbaren) Begehren deutscher Regierungen aller Couleur nach einem UNSR-Sitz und dem (gut nachvollziehbaren) amerikanischen Wink an die Japaner, dass allenfalls sie dafür infrage kommen. –

Dietmar, die weiteren Aspekte habe ich damit hoffentlich auch gleich miterschlagen. Crawford – das Sie am Schluss erwähnen – wird hoffentlich für Frau Merkel Anlass sein, meinen Text "Recent Talk at Crawford on Iraq" zu lesen und in diesem Sinne weiterzuführen. Wenn schon Dr. Hoffmann den Text unerwähnt lässt, könnte doch wenigstens Fr. Dr. Merkel ein wenig Freude an diesem Text zeigen.

Ich jedenfalls hatte große Freude an dem Newsletter über Joe Bidens Vorschlag. Allerdings kann man ihn nicht 1:1 bejahen (sondern 1: 0,6). Der Vorschlag ist eine gute Grundlage für intensive Debatten, bei denen Einwände von Dave Ignatius und anderen einbezogen werden sollten, damit am Schluss a viable solution rauskommt. Wir müssen nur lang genug leben, um das zu erleben. Vorher wird aber hoffentlich und ganz sicher noch viele Male gemailt.

Gruß, Franz

-----

Nachfolgende Anmerkungen sind für den heutigen Leser bestimmt; sie waren in dieser Form in der Mail an Dietmar nicht erforderlich, da er diese Informationen schon besaß.

#### Anmerkung 1:

Wolfg. Schäuble vertrat mit überzeugenden Gründen den Standpunkt, dass wir auf einen europäischen Sitz im UNSR hinarbeiten sollten, nicht auf einen deutschen. In einem Briefwechsel zw. Okt. 05 und Anfang 06 äußerte Herr Dr. Schäuble auch mir gegenüber diese Beurteilung. Ein Arbeitspapier, das ich damals zu dieser Thematik schreiben wollte, wurde sicherlich auch z.T. durch den Umstand angestoßen, dass es zu diesem damaligen Gedankenaustausch gekommen war. Die Darlegungen selbst enthalten jedoch keine Rückbezüge auf die von Herrn Schäuble vertretenen Auffassungen. – Die oben in der Mail gewählte „leicht flapsige“ Sprache wurde hier nur als „Stilmittel“ innerhalb der Mail benutzt. Mein Respekt für Herrn Schäuble ist außerordentlich hoch! – Mein damaliger Text kann bei Interesse abgerufen werden:

#### ***Zukunftsgerechte UN-Sitzverteilung***

[ein Vorschlag zur Reform des UN-Sicherheitsrats]

[www.wadinet.de/news/dokus/Reform\\_UN-Sicherheitsrat.pdf](http://www.wadinet.de/news/dokus/Reform_UN-Sicherheitsrat.pdf)

Fritz W. Peter, Dez. 2004 (22 S.)

#### Anmerkung 2:

Durch den kurzen Schriftwechsel mit Herrn Schäuble wurde bei mir auch ein zweiter Text nicht unwesentlich mit angestoßen, der das Thema ebenfalls aufnimmt. Es geht darin um den Versuch, Ideologie und Fehlorientierungen im Konzept des sog. „Multipolarismus“ aufzuzeigen und eine Alternative zu diesem Konzept zu umreißen. Mein Text kann – in einer später überarbeiteten Fassung – abgerufen werden:

## ***Organisierte Verantwortung statt multipolarer Ideologie***

[das Prinzip regionaler Verantwortung – entfrachtet von Ideologie]

[www.wadinet.de/news/dokus/140\\_Prinzip-der-regionalen-Verantwortung.pdf](http://www.wadinet.de/news/dokus/140_Prinzip-der-regionalen-Verantwortung.pdf)

Fritz W. Peter, Mai 2006 (12 S.)

### **Anmerkung 3:**

Wer einer Partei angehört, die auch 2007 noch – offenbar im Zustand besorgnis-erregender geistig-politischer Desorientierung – das Ziel eines „Demokratischen Sozialismus“ in ihr Parteiprogramm hineinschreibt, wird sich kaum beschweren können, wenn er als „Sozi“ bezeichnet wird, vielmehr nennt diese Bezeichnung ihn beim selbst gewählten „Namen“, mit anderen Worten, die Bezeichnung anerkennt die getroffene politische Selbstverortung des/der betreffenden Mitglieder und erweist ihnen damit und insofern Respekt.

---

Mail v. 5.10.07

Hallo Franz !

Vielen Dank für diesen politisch-philosophischen Rundschlag.

Meine Frau fragt mich mittlerweile, warum ich mir überhaupt noch Spiele deutscher Vereinsmannschaften anschau, da ich mich doch meistens nachhaltig ärgere.

Es ist leider so.

Im internationalen Wettbewerb halte ich zu den deutschen Mannschaften, die ich in der Bundesliga gerne verlieren sehe – wie z.B. die Bayern.

Leiden tue ich besonders mit Werder Bremen. Was haben die vor einem Jahr für einen Fußball gespielt.

Insgesamt fällt mir auf, dass unsere Spieler das fußwerkliche Gerüst nicht besitzen ...

Ich glaube, ich steige um auf Handball.

Damit sind wir wieder bei der deutschen Politik, in der ich solides Handwerk vermisse. Noch mehr allerdings Visionen. Wo soll Deutschland in 10 oder 15 Jahren stehen? Außer beim Klimaschutz sehe ich da nichts. Ein Sitz im UNSR ist ja noch kein Wert an sich. Man sollte dann gestalten wollen und deutsche Interessen in Konkurrenz mit anderen durchsetzen. Aber wofür? Wohin?

Politik erschöpft sich besonders im Augenblick im parteipolitischen Taktieren. Ein Null-Summenspiel, das Deutschland nicht weiter bringt. Klaust Du mein Thema, klaue ich Deins. Zum Glück gibt es noch Beck. Das sorgt für Unterhaltung. Reicht das? Wohl kaum!

Daher gehöre ich zur Zeit zu der Gruppe der überzeugten Nichtwähler.

Dennoch - ein schönes Wochenende !

Grüße

Ihr Dietmar

Mail v. 5.10.07

Hallo Dietmar,

Werder ist die Mannschaft des Herzens, Bayern nur wahlweise. Geht mir wie Ihnen – solange ich zurückdenken kann! Ihre Frau sollte Ihnen ein grünes Trikot schenken. Wenn Sie eins anziehen, tu ich das auch. Ist versprochen. Nur gemeinsames La Ola geht nicht – wegen der 600 km dazwischen.

Stichwort "Visionen". Als langjähriger "Mensch der Wirtschaft" hat mich das Thema verfolgt. Jede Firma denkt sich ja in diesem Punkt was aus. Dann heißt es immer, man muss die Visionen "leben", z.B. "die Qualität", den "Service am Kunden" oder oder oder. Fehlen unseren Politikern die Visionen?

Meine Befürchtung ist, die deutsche Bevölkerung u. ihr politisches Personal haben ziemlich tiefsitzende (aber irrige) Visionen. Nur 2 Beispiele: Die meisten Deutschen wollen das geschützte Leben der zurückliegenden Jahrzehnte, aber den Schutz soll der liebe Herrgott organisieren. Das irdische Personal dafür wird nur zum kleinsten Teil aus den Taschen der Europäer bezahlt – den weltweiten Aufwand tragen nach wie vor die Steuerbürger Amerikas.

Zweites Beispiel: Wir wollen hier Wirtschaftswachstum, Einkommensentwicklung, aber zementieren alle Lebensbereiche, insbes. Wirtschaftssphäre, Arbeitsmarkt, Arbeitsrecht. Politiker können sich bei ihren deutschen Wählern Stimmengewinne ausrechnen, wenn sie z.B. Mindestlöhne für Postzusteller durchdrücken und damit 50.000 Arbeitsplätze in Gottes Hand legen, um es freundlich zu formulieren. Worin besteht der Unterschied zu Konzernführungen, die mit Personalentlassungen ihren Appeal bei den Anlegern steigern? Ja, worin liegt in diesem Punkt der Unterschied zwischen Politikern und Vorständen?

Wer hier mitdenkt, stellt sich auch die Frage: Worin liegt in dem genannten Punkt der Unterschied zwischen uns Wählern und einem typischem Aktionärsverhalten? Die Frage geht an alle, aber besonders auch an Spd und Gewerkschaften, die das angesprochene Vorstands-/Aktionärsverhalten moralisch am eifrigsten beklagen.

Visionen sind Steilpässe, aber wer will die bei uns schon erlaufen. Stürmen sollen Andere. Absichern ist quer durch das Land die Devise. Wer möchte hier in seiner Ruhe gestört werden? Wo dürfen hier "Besitzstände" thematisiert werden? Wer möchte hier mehr als nur ein bisschen Ballgetändel ? ? ?

"Der Bürger" doch ganz bestimmt nicht, und der Politiker handelt kundenorientiert, wenn er dem Bürger verspricht, was der sich so gern und hübsch erträumt.

Die hartnäckig verteidigte Vision bei uns heißt: Sicherheit, Sicherheit, Sicherheit, Wohlergehen natürlich inbegriffen, alles möglichst ohne Aufbrechen der Strukturen und Mentalitäten einer Wohnzimmer-Perspektive. Die Visionen sind da, aber leider eingebunkert. Bin ich in Übereinstimmung mit Ihren Zeilen?

Zwei ganz interessante NYT-Artikel hatte ich mir heute beim flüchtigen Durchsehen rauskopiert. Siehe Anlage.

Gruß, Franz

## Anlagen

„U.S. Hopes for Democracy in Russia Fade“, Peter Baker,  
Washington Post, 5.10.07, URL [www.washingtonpost.com/wp-dyn/content/article/2007/10/04/AR2007100402260.html?referrer=emailarticle](http://www.washingtonpost.com/wp-dyn/content/article/2007/10/04/AR2007100402260.html?referrer=emailarticle)

„Army Enlists Anthropology in War Zones“, David Rohde, New York Times, 5.10.07,  
[www.nytimes.com/2007/10/05/world/asia/05afghan.html?\\_r=1&th&emc=th&oref=slogin](http://www.nytimes.com/2007/10/05/world/asia/05afghan.html?_r=1&th&emc=th&oref=slogin)

---

Mail v. 6.10.07

Hallo Franz !

Vielen Dank. Völlige Übereinstimmung. Anstelle von Sicherheit könnte man auch sagen „Besitzstandswahrung“. „Wohlstand“ und „Wohlfahrt“ müssten als politische Ziele gestrichen werden.

Als Helmut Schmidt einmal gefragt wurde, was er denn für Visionen hätte, hat er sinngemäß geantwortet: Wer Visionen hat, soll zum Arzt gehen.

Das sagt alles.

Ein Leben ohne Visionen macht für mich keinen Sinn – weder privat, noch in der Wirtschaft, noch in der Politik.

Bei uns ist „Durchwurschteln“ angesagt, was ja auch einigermaßen funktioniert, aber...

Dass amerikanische Diplomaten überrascht sind über Putins Schachzug, überrascht mich wiederum.

Diese Option habe ich bereits nach meinem Russland-Aufenthalt im Newsletter über Russland angedeutet – als Ergebnis einiger Gespräche mit Insidern.

Denen war klar, dass Putin niemals die Macht abgeben würde. Die Frage war nicht „ob?“, sondern „wie?“

Da ist das letzte Wort noch nicht gesprochen.

Mit dem Trikot von Werder warte ich noch. Vielleicht kaufe ich mir das Trikot von THW Kiel oder Hamburg oder von den "Neckar Löwen".

Ein schönes Wochenende!

Grüße

Ihr Dietmar

---

Mail v. 6.10.07

Hallo Dietmar,

Werder schafft's offenbar auch ohne dass wir das grüne Trikot überstreifen, wie ich gerade dem Liga-Report entnahm. Super ... und unsereins hat wieder Geld gespart. Thomas Schaaf sei Dank!

Jetzt nur kurz zu Bidens Irak-Vorschlag: Es geht ihm um Föderalisierung im Rahmen der Verfassung. An dieser Idee arbeitet er seit 2 Jahren intensiv. Er nutzt dabei auch die Ressourcen des Foreign Council.

Den Verfassungsbezug hat er auch in seinem Beitrag von Mai 2006 klargestellt. Den Punkt hat er jetzt nochmal betont. Dazu sah er sich durch Missverständnisse sowohl in Bagdad wie auch teilweise bei US-Kommentatoren veranlasst.

Dennoch bleibt die Frage, ob eine Föderalisierung beherrschbar bleibt. Diese Frage stellt sich aber in jedem Fall, denn um einen Transformationsprozess wird das Land sowieso nicht herumkommen.

Zweitens ist klar, dass die Regierung in Bagdad praktisch gesehen keine ist. Sie ist blockiert. Alle wichtigen Benchmarks konnten nicht erfüllt werden.

Es muss aber weitergehen. Ohnehin hat die Regionalisierung inzwischen auch aus Sicht des Weißen Hauses Charme – siehe den Kontrakt von Hunt Oil, dessen CEO gute Beziehungen zu Bush selbst hat (u. der auch im Foreign Intelligence Advisory Board sitzt), mit den Kurden.

Auch Bushs Stopp in Anbar kürzlich war ein Durchbruch.

Insofern sehe ich in Bidens Vorschlag eine sehr konkrete VISION. Er hat ein – mit den eigentlichen Werten Amerikas und mit den aktuellen politischen Erfahrungswerten im Irak in Einklang stehendes – Konzept mit Visionskraft vorgelegt.

Was dem Konzept noch fehlt, ist z.B. die Beantwortung der Frage, wie die Zentrale dauerhaft sicherstellen will, dass die Öl-Einnahmen halbwegs fair aufgeteilt werden und wie das genau gehen soll; außerdem die Frage, wie sich Teilautonomie für den schiitischen Südirak auswirkt. Dazu habe ich ja meinen letzten Beitrag geschrieben [für interessierte Leser ist auf S.12 die Web-Adresse zu meinem Beitrag angegeben: „Sektoralisierung des Irak? Autonomie der Landesteile? Bricht Washingtons Lernkurve 5 vor 12 ab?“, Okt. 2007, 20 Seiten]. Die allgemeine Debatte muss verstärkt in Gang kommen. Genau dies passiert zur Zeit. Auf diesem Weg kann die VISION „gängig gemacht“ bzw. praktikabel werden.

Was bisher noch blauäugig u. ungereimt am Konzept ist, wird durch die nun endlich geöffnete politisch-strategische Diskussion aufgespießt werden, to narrow down the Fehlermarge. Das könnte und wird ein Stück des Probelaufs im **Flugsimulator** sein, den Sie ja ansprachen. „Wenn man es falsch macht, macht man es für lange Zeit falsch“, waren die Worte in Ihrer Mail [s. nachfolgend wiedergegebene Mail v. 4.10]. Genau, und es kann nur verhindert werden, wenn jetzt die Diskussion losbricht und sich der Frage stellt, wie zwischen erwarteter **realer Autonomie** der Regionen und **zu begrenzender Autonomie** (durch sowohl Bagdad wie auch durch die weiterhin notwendige US-Präsenz) **Wegmarken** bzw. **Etappenziele** definiert werden können. How to strike a balance between both challenges?

Gruß, Fritz

---

#### **Am 4.10. hatte Franz in einer weiteren Mail Dietmar noch auf folgende Artikel hingewiesen:**

„Russland unterschätzt seine Bedrohung durch China“, Andrej Piontkowsky, 26.8.06, Geschäftsführender Direktor des Zentrums für strategische Studien in Moskau, URL [debatte.welt.de/kommentare/34309/russland+unterschaetzt+seine+bedrohung+durch+china](http://debatte.welt.de/kommentare/34309/russland+unterschaetzt+seine+bedrohung+durch+china)

„Dividing Iraq to Save It“, David Ignatius, 4.10.07, [www.washingtonpost.com/wp-dyn/content/article/2007/10/03/AR2007100302001.html?referrer=emailarticle](http://www.washingtonpost.com/wp-dyn/content/article/2007/10/03/AR2007100302001.html?referrer=emailarticle)

## Dietmar hatte wie folgt geantwortet:

---

Mail v. 4.10.07

Hallo Franz !

Vielen Dank. Zwei sehr interessante Artikel.

Zunächst zu Russland/China:

Bei der Beurteilung Chinas ist es wichtig, den chinesischen Zeithorizont zu betrachten. Sie denken in anderen geschichtlichen Dimensionen – in Taiwan und in Russland. Außerdem kommt die innenpolitische Seite ins Spiel.

Es kann natürlich sein, dass China Russland mal als Feindbild brauchen wird, um von inneren Problemen abzulenken.

Sonst können sie die Zeit für sich arbeiten lassen.

Russlands Osten wird zunehmend entvölkert. Russland wird um Millionen schrumpfen – besonders im Osten.

Dort liegen jedoch Bodenschätze, die für Russland wertvoll sind und die China braucht. Da drängen sich „Joint ventures“ auf, die China langfristig zur – wirtschaftlichen – Eroberung des Raumes nutzen kann.

China bekommt dann das, was es will – ohne Krieg.

Die chinesische Regierung weiß nicht, wie die Bevölkerung reagieren wird, wenn russische Nuklearwaffen Peking und Shanghai treffen. Kriege führen zu Umbrüchen, die man vorher nicht erwartet. Der Schuss kann nach hinten losgehen. Gleiches kann auch für Taiwan gelten.

Kurz: Ich **glaube** eher an eine friedliche, demographische „Eroberung“. Eine indirekte Strategie, die den Chinesen liegt.

Zu Ignatius:

Sie wissen, dass ich skeptisch bin, die föderale Struktur Iraks zu früh zu wollen. Allerdings bin ich generell der Meinung, dass eine föderale Struktur stabiler ist als eine zentralistische. Russland braucht dringend eine föderale Struktur.

Sie werden sich über den Newsletter von Dr. H. freuen, der Biden stark unterstützt.

Zur Zeit ist die irakische Regierung zu schwach, um die föderale Struktur zu gestalten. Sie kann dann entstehende zentrifugale Kräfte nicht bändigen.

Außerdem werden die Terroristen versuchen, das Land noch chaotischer zu machen.

Leider kann man einen schnellen und einen späteren Übergang zur föderalen Struktur nicht am Simulator durchspielen. Wenn man es falsch macht, macht man es für lange Zeit falsch.

Bei Biden schimmert der Wahlkampf durch. Dazu ist die Frage in der Langzeitwirkung zu schwerwiegend.

Man sollte in Ruhe nachdenken, es besteht heute weniger Zeitdruck als vor 3 Monaten. Der Irak braucht mehr Stabilität für die strukturelle Reorganisation.

Alles Gute

Ihr Dietmar

---

Zu einigen der hier zuletzt vorgetragenen Punkte habe ich u.a. in folgenden Beiträgen Stellung bezogen:

***Irak-Politik: Bricht Washingtons Lernkurve 5 vor 12 ab?***

[notwendige Regionalisierung Iraks; mögliche Folgen am Beispiel Südirak]

[www.wadinet.de/news/dokus/1999\\_Irak-Teilungskonzept-und-Beispiel.pdf](http://www.wadinet.de/news/dokus/1999_Irak-Teilungskonzept-und-Beispiel.pdf)

Sept. 2007 (20 S.)

***Irak, Iran: Frankfurter Allgemeine nicht immer Spitze!***

[zur Kritik an zwei außenpolitischen Herausgeber-Kommentaren]

[www.wadinet.de/news/dokus/2000\\_FAZ-nicht-immer-Spitze.pdf](http://www.wadinet.de/news/dokus/2000_FAZ-nicht-immer-Spitze.pdf)

Okt. 2005 (20 S.)

***Clear-cut Decision Pending. Recent Talk at Crawford on Iraq***

[www.worldsecuritynetwork.com/showArticle3.cfm?article\\_id=14005&topicID=26](http://www.worldsecuritynetwork.com/showArticle3.cfm?article_id=14005&topicID=26)

[www.wadinet.de/news/dokus/1333\\_Recent-talk-with-the-President-on-Iraq.pdf](http://www.wadinet.de/news/dokus/1333_Recent-talk-with-the-President-on-Iraq.pdf)

Febr. 2007 (8 S.)

***The Need to Constrain Iran Effectively*** (8 S.)

***Proposing Selective Constraint towards Iran*** (erweitert, 12 S.)

[www.worldsecuritynetwork.com/showArticle3.cfm?article\\_id=13414&topicID=44](http://www.worldsecuritynetwork.com/showArticle3.cfm?article_id=13414&topicID=44)

[www.wadinet.de/news/dokus/555\\_Constrain-Iran-Effectively.pdf](http://www.wadinet.de/news/dokus/555_Constrain-Iran-Effectively.pdf)

Sept. 2006

***Iran-Konflikt: Ausblick auf die kommende Debatte***

[www.wadinet.de/news/dokus/474\\_Iran\\_Ausblick-auf-die-kommende-Debatte.pdf](http://www.wadinet.de/news/dokus/474_Iran_Ausblick-auf-die-kommende-Debatte.pdf)

Aug. 2006 (12 S.)

***Iran: Programmierter head crash? Mit Kalkül vor die Wand***

[www.wadinet.de/news/dokus/124\\_Mit-Kalkuel-vor-die-Wand--Teheran.pdf](http://www.wadinet.de/news/dokus/124_Mit-Kalkuel-vor-die-Wand--Teheran.pdf)

Febr. 2006 (18 S.)

***Ende der Flegeljahre in der deutschen Politik***

[zur außenpolitischen Bilanz der rotgrünen Regierung]

[www.wadinet.de/news/dokus/Ende-der-Flegeljahre.pdf](http://www.wadinet.de/news/dokus/Ende-der-Flegeljahre.pdf)

Okt. 2005 (18 S.)

---

***Merkels Linie im Für und Wider. Ein unfrisierter mail-Dialog***

[www.wadinet.de/news/dokus/874\\_Merkels-Linie\\_Ein-unfrisierter-Dialog.pdf](http://www.wadinet.de/news/dokus/874_Merkels-Linie_Ein-unfrisierter-Dialog.pdf)

Okt. 2006 (14 S.)